

Milobader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1.40 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Oricodonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Remscheid, Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbote & Co., Wildbad; Wochelmer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunftsverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktblättern oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, führt jede Nachträgliche Änderung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Hans Volkmer

Nummer 75

Freitag 479

Freitag, den 1. April 1932

Freitag 479

67. Jahrgang.

Die „gemeinsame Front“

London, 31. März. Der sozialistische „Daily Herald“ schreibt: In der Tributfrage habe Tardieu bereits einen Sieg errungen. Dieselben englischen Minister, die vor zwei Monaten noch erklärten, die Dinge können nicht bleiben, wie sie sind, meinen heute, in der Tributfrage lasse sich in Lausanne nicht mehr tun, als den Zahlungsausschub für Deutschland um weitere sechs Monate zu verlängern. Tardieu werde dies am Wochenende mit Vergnügen in London hören; er habe damit nun die „gemeinsame Front“, die er so sehr wünsche. Deutschland hätte dann nicht nur die bisherigen Tributzahlungen wieder aufzunehmen, sondern vom nächsten Jahr ab die gestuften Summen nachzuzahlen, es müßte also jährlich 180 bis 200 Millionen Mark mehr bezahlen als vor dem Hoover-Festjahr. Würde vollens ein weiterer Zahlungsausschub von sechs Monaten beschlossen, so hätte Deutschland hernach etwa 270 bis 300 Millionen mehr zu leisten. Daß Deutschland dazu nicht imstande sei und einen solchen Plan nicht annehmen könne, bedürfe keiner Worte. Die englischen Minister entziehen sich nun nach den hochtrabenden Reden Mac Donalds der wichtigsten Frage. Der Schatzkanzler Neville Chamberlain entwickle zur britischen Reichskonferenz in Kanada und Simon ziehe es vor, über die Zölle der Donaufstaaten zu sprechen.

Simons Mißgriff

London, 31. März. Der „Daily Herald“ bestätigt, daß Außenminister Simon in seinen Genfer und Pariser Besprechungen mit Tardieu über die Donaufstaaten im Sinn des französischen Plans (Vorzugszölle der fünf Donaufstaaten untereinander unter dem Patronat Frankreichs und unter Ausschluß Deutschlands) sich von Tardieu habe vollständig einlassen lassen. Mac Donald sei entsetzt gewesen und habe, um die nicht im Sinn der englischen Politik gelegene einseitige Festlegung Großbritanniens in dieser Frage einigermaßen wieder gutzumachen, seine Einladung an die drei andern Großmächte Deutschland, Frankreich und Italien zu einer gemeinsamen Beratung der Frage ergehen lassen. Diesen wohlgemeinten Schritt habe aber Tardieu — wahrscheinlich mit Unterstützung Simons — sofort unwirksam gemacht, indem er eine englisch-französische Vorbesprechung Ende dieser Woche durchsetzte. An der Wirtschaftskrise in Osteuropa liege Tardieu nicht viel, er habe lediglich politische Pläne. Wenn er den Donaufstaaten wirklich helfen wollte, müßte er für Hebung der Weltmarktpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse eintreten und nicht für Vorzugszölle im Donauraum.

Tardieu bringt Sachverständige

Paris, 31. März. Nach dem „Petit Parisien“ werden Tardieu und Flandin von mehreren „Sachverständigen“ auf ihrer Reise nach London begleitet sein. Allem Anschein nach aber würden die endgültigen Beschlüsse in der Frage des Donauplans erst in Genf getroffen werden, während Italien und Deutschland die Viermächte-Konferenz nicht in Genf, sondern in London haben wollen.

Gröner verbietet die nationalsozialistische Zeitungswerbung

Berlin, 31. März. Reichsminister Gröner hat auf die Beschwerde der NSDAP in der Angelegenheit der Verteilung nationalsozialistischer Zeitungen in vervielfachter Auflage folgende telegraphische Antwort gegeben und sie den Landesregierungen mit der Bitte um entsprechende Veranlassung mitgeteilt:

Von der NSDAP in die Wege geleitete Verbreitung von Propagandanummern der nationalsozialistischen Presse in inhaltlich beschränktem Umfang, aber in vergrößelter bis verzehnfachter Auflage ist verbotlich. Umgehung der Rotverordnungen vom 28. März 1931 und 17. März 1932, da solche Nummern als „Flugblätter“ anzusehen sind. Flugblatt ist ein durch Schrift oder Druck oder dergleichen vervielfachtes Erzeugnis, das geeignet und bestimmt ist, leicht und weit verbreitet zu werden. Dazu gehört geringerer Umfang, Unentgeltlichkeit oder geringer Preis, große Auflage und die sich aus der Gestaltung des Blattes ergebende Eigenschaft, daß es als Flugblatt gedacht und bestimmt ist. Auch einzelne Nummern einer periodischen Druckschrift können Flugblätter sein, wenn sie nach Art eines solchen, z. B. als Propagandanummern, hergestellt und verbreitet werden, insbesondere, wenn sie von vornherein in Art eines Flugblatts zur selbständigen Weiterverbreitung bestimmt und eingerichtet sind. Vorzuziehen gegen dergleichen Umgehungsversuche ist daher nicht zu beanstanden.

Tagespiegel

Die Reichsregierung wird die Rechtslage bei der durch den litauischen Vorsitzenden des Direktoriums im Memelland, Simaitis, erfolgten Kündigung von 20 deutschen Lehrern prüfen lassen.

Die Einnahmen der Reichsbahn betragen im Februar 219,7 (Januar 216,2) Mill. Mk., die Ausgaben einschließlich der Verzinsung der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen 294,5 (295,6) Mill. Mk. Der Personalbestand verminderte sich auf 607 619 (im Vorjahr 609 912) Köpfe.

Der österreichische Innenminister und Vizekanzler, Ingenieur Winkler, ist am Donnerstag zur Tagung des Reichslandbunds in Berlin eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich der Abgeordnete des österreichischen Landbunds, Dewach.

Der handelspolitische Ausschub des Reichsverbands der deutschen Industrie ist am Donnerstag in Berlin unter dem Vorsitz von Staatssekretär a. D. von Simson zusammengetreten, um zu der Frage der künftigen deutschen Außenhandelspolitik Stellung zu nehmen. Die Beschlüsse sollen die Grundlage für Verhandlungen mit der Reichsregierung bilden.

Der Prokurist einer Berliner Bank, Arnheim, sowie der Direktor der Auslandsabteilung der Bergmann-Elektrizitätswerke, P. Hahler, wurden verhaftet unter der Beschuldigung, deutsche Wertpapiere im Betrag von etwa 225 000 Mark für Rechnung von Ausländern verkauft und ihren Auftraggebern den Gegenwert ausgeliefert zu haben, statt ihn, den Bestimmungen der Devisenverordnung gemäß, auf Sperrkonto zu legen.

Gegen den Geheimrat Dr. Caro in Berlin wurde wegen Betrugs und Abgabe einer wissentlich-falschen eidesstattlichen Versicherung das gerichtliche Hauptverfahren eröffnet.

In Bayern sind einige Waffenlager, die aus der Zeit der Einwohnerwehr Escherichs stammen, entdeckt worden.

In Genf begannen am Donnerstag die Beratungen des Völkerrrechtsausschusses der Interparlamentarischen Union.

Von englischer Seite wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß Tardieus Besuch in London von ihm selber aus innerpolitischen Gründen veranlaßt worden sei. — Tardieu braucht nämlich für die Wahlen einen wirklichen oder vorgetragenen Erfolg, mit dem er paradiere kann.

Keuler ist ermächtigt, die Meldung des „Daily Herald“, die britische Regierung werde in Lausanne lediglich die Verlängerung des Tribut-Zahlungsausschubs vorschlagen, für unrichtig zu erklären.

Im Namen von 250 Abgeordneten der französischen Kammer wurde Tardieu angefordert, beizukommen einen Gesetzentwurf für den Bau einer Eisenbahn durch die Sahara ausarbeiten zu lassen. Der Bau solle auch die Arbeitslosigkeit vermindern. Die Kosten sind auf 2500 Millionen Franken (412,5 Mill. Mark) veranschlagt.

Es steht nunmehr fest, daß die französischen Wahlen am 1. und 8. Mai stattfinden werden.

Die Beschwerde gegen Zeitungsverbote

Breslau, 31. März. Gegen die vom Oberpräsidenten verhängten Verbote der nationalsozialistischen „Schlesischen Tageszeitung“ und der Wochenblätter „Schlesischer NS-Beobachter“ und „Deutsche Ostfront“ hatte der Gauverlag NS-Schlesien Beschwerde eingelegt, die vom preussischen Innenminister und vom Reichsminister des Inneren zurückschickungswise worden ist. Sie wird nun dem Staatsgerichtshof in Leipzig als letzter Instanz zur Entscheidung vorgelegt.

Polens Wirtschaftsterror gegen Danzig

Danzig, 31. März. Die polnische Regierung hatte in einer Anweisung an die Behörden des gemeinsamen Zollgebiets den sogenannten Beredelungsverkehr für unzulässig erklärt und entgegen den vertraglichen Bestimmungen verlangt, daß die Zollbehörden Danziger Waren, die für die Danziger Industrie im Ausland, vor allem in Deutschland, veredelt worden waren, nicht wieder nach Danzig zollfrei hereinlassen sollen. Die Danziger Zollbehörde kam dieser Anordnung, die im Widerspruch zu den Verträgen zwischen Danzig und Polen steht, nicht nach, und Polen führte daraufhin an der Danzig-polnischen Grenze eine strenge Kontrolle ein, wobei für eine ganze Reihe von Waren, auch für solche, die nicht aus dem Beredelungsverkehr stammen, die Grenze gesperrt wurde. Damit setzte sich Polen über die Entscheidung des Völkerrbunds vom Jahr 1925 hinweg, die jede „Action directe“

verbietet, das heißt jede Maßnahme, die dazu dient, sich Rechte zu verschaffen oder Rechte zu verweigern, bevor ein Streitfall entschieden ist. Dieses Vorgehen ist ein um so krasserer Vertragsbruch, als Polen damals selbst die Entscheidung des Völkerrbunds in der Frage des Beredelungsverkehrs angerufen hat. Der Völkerrbundkommissar hat nun den ungarischen Ministerialrat Fattinger mit einer Prüfung der Rechtslage beauftragt. Der Sachverständige kommt in seinem Gutachten zu dem Schluß, daß das Verhalten der Danziger Zollbehörde berechtigt war, während Polens Maßnahmen eine „Action directe“ darstellen und daher den Verträgen widersprechen. Der Völkerrbundkommissar hat sich diesem Standpunkt des Gutachters angeschlossen und entschieden, daß Polens Vorgehen als eine „Action directe“ im Sinn der Völkerrbundsbeschlüsse anzusehen ist. Polen wird daraufhin die Verordnungen, die den Warenverkehr zwischen Danzig und Polen behindern, sofort zurückziehen müssen, wenn es dem einen Vertragsbruch nicht einen neuen hinzufügen will.

Neue Nachrichten

Hugenberg für ein „neues Harzburg“

Berlin, 31. März. In einem zweiten Artikel begründet Dr. Hugenberg seine Auffassung, daß eine Beteiligung der Nationalsozialisten an der zweiten Präsidentenwahl am 10. April eine Kraftvergeudung sei, da die Mehrheit für Hindenburg sicher sei. Die Nationalsozialisten haben seit Oktober v. J. (Harzburg) die großen praktischen Entscheidungen fallig behandelt; die nationale Opposition hätte sonst schon heute im gemeinsamen Besitz der Macht sein können. Er (Hugenberg) habe seinerzeit einen „Reichsausschub“ für das deutsche Volksbegehren zur Bekämpfung des Youngplans auf die Beine gestellt. Am Tag nach dem Volksentscheid brach der von Herrn Schiele geführte Reichslandbund in Vorbereitung des Kabinetts Bränning aus. Anfang April 1930 die Nationalsozialisten. Ich habe nicht aufgehört, an der Zusammenschweifung der Nationalen Opposition zu arbeiten und sie im Oktober 1931 in der sogenannten Harzburger Front nochmals vereinigt. Eine Woche später haben sich die Nationalsozialisten wieder aus ihr entfernt. Die Nationalsozialisten mögen sagen, was sie wollen — nach einer Zeit des Raufens und Vernens werden sie schließlich genötigt sein, sich an einem neuen Harzburg der gemeinsamen politischen Arbeit zu beteiligen.

Wahlbündnisse der Mittelparteien

Berlin, 31. März. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ meldet, hat die Wirtschaftspartei jetzt für die bayerischen Landtagswahlen ein Wahlbündnis mit gemeinsamer Liste mit der Deutschen Volkspartei abgeschlossen. Man nimmt an, daß sie auch Verhandlungen mit der Staatspartei und dem Christlich-Sozialen Volksdienst führen werde.

Die Deutsche Volkspartei hat ein Wahlbündnis für die Preußenwahlen mit der Volksrechtspartei für Aufwertung abgeschlossen. Den bisherigen Vertretern der Volksrechtspartei im preussischen Landtag, Abg. Pohl und Graf v. Posadowsky-Wehner, wurden ausschlaggebende Plätze auf der Landesliste der Deutschen Volkspartei vorbehalten. Die Volksrechtspartei brachte bei den letzten Preußenwahlen rund 250 000 Stimmen auf, von denen damals 150 000 Reststimmen nicht verwertet werden konnten. Die Wahlbündnisverhandlungen zwischen Wirtschaftspartei und Landvolk für die Preußenwahlen sind noch nicht abgeschlossen.

Berordnung über die Haushaltsführung des Reichs

Berlin, 31. März. Die Haushaltsführung des Reichs für die Zeit vom 1. April 1932 bis 30. Juni 1932 ist durch Verordnung vom 29. März 1932 dahin geregelt worden, daß die persönlichen Ausgaben im Rahmen des Haushaltsplans 1931 geleistet werden dürfen und daß im übrigen, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, in diesem Vierteljahr nur bis zu einem Fünftel der für 1931 bewilligten Beträge ausgegeben werden darf. Als Reichszuschuß an die Gemeinden für die Erleichterung der Wohlfahrtslasten ist ein Betrag von 75 Millionen RM. vorgehen.

Ältestenrat des Reichstags am 11. April

Berlin, 31. März. Der Ältestenrat des Reichstags ist für Montag, den 11. April, nachmittags 5 Uhr, also unmittelbar nach der Wahl des Reichspräsidenten einberufen worden, um über den Wiederzusammentritt des Reichstags Beschlüsse zu fassen. Die Regierungsparteien werden sich bei diesem Beschlusse wesentlich von den Wünschen der Regierung leiten lassen, die im Augenblick noch nicht bekannt sind, da der Reichskanzler noch fern von Berlin weilt.

Dr. Schiele in Württemberg

Stuttgart, 31. März. Reichsernährungsminister Dr. Schiele weilt heute in Begleitung von Ministerialdirigent Geheimrat Böse und Regierungsrat Weiser, des würt. Wirtschaftsministers Dr. Maier und des Direktors der Landwirtschaftskammer, Dr. Ströbel, zum Besuch verschiedener landwirtschaftlicher Einrichtungen in Württemberg, in Crailsheim, Hall, Dehringen und Heilbronn. Dr. Schiele äußerte sich sehr anerkend über das Gesehene, besonders über die Organisation der Milchwirtschaft in Württemberg, die ihm sehr imponierte und die vorbildlich für das ganze Reich sei.

Am Nachmittag kam Reichsminister Dr. Schiele mit seiner Begleitung nach Stuttgart zur Besichtigung der Einrichtungen der Würt. Milchverarbeitung AG, die Stuttgart mit rund 53 Mill. Liter Frischmilch im Jahr versorgt. Dr. Schiele erklärte, daß die Reichsregierung die ernstlichen Absichten der würt. Milchwirtschaft, vor allem die muster-gültige Durchrationalisierung der Molkereibetriebe anerkenne. In der Anwendung des elektrifizierten Milchgeßes hoffe er, bei den kommenden Verhandlungen eine solche Regelung treffen zu können, daß daraus das Beste für den Produzenten wie für den Konsumenten entspiele.

Am Abend fuhr Reichsminister Dr. Schiele mit seiner Begleitung nach Ulm weiter, um morgen noch verschiedene Betriebe im Oberland zu besichtigen.

Dr. Brandes wiedergewählt

Berlin, 31. März. Zum Präsidenten der Preussischen Hauptlandwirtschaftskammer, in der sämtliche Landwirtschaftskammern Preußens vertreten sind, wurde in der heutigen Vollversammlung Dr. h. c. Brandes, der gleichzeitig Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats ist, einstimmig und unter großem Beifall der Anwesenden durch Zuruf wiedergewählt.

Notsteuern in Amerika

Washington, 31. März. Das Abgeordnetenhaus hat gestern eine zehnpromzentige Steuer auf die Eintrittspreise für Vergnügungsstätten angenommen. Ferner wurde eine Vorlage angenommen, wonach das Briefporto auf die Dauer von zwei Jahren auf drei Cents erhöht und auf telegraphische und telephonische Anlagen, sowie auf Kabel- und Funktelegramme eine Steuer erhoben wird. Pressetelegramme anerkannter Korrespondenzen bleiben von dieser Steuer befreit.

Württemberg

Jagd und Fischerei im April

Alles Schalen- und Haarnutzwild genießt jetzt Ruhe, mit Ausnahme des versemten Schwarzwils. Gleichwohl erfordert ein Gebot der Menschlichkeit, führende Baden zu schonen. Außerdem hat auch Rot- und Damwild in Hessen keine Schonzeit. Die Hirsche haben jetzt abgeworfen, die Rehböcke fertig geschoben und beginnen zu verjagen. Hochwild, Gams und Reh fangen auch an, zu verfärben, ein Prozeß, der durch Salzgaben mittels Salzlecken und Stockhulzen usw. gefördert werden kann. Der Schneefenchrich dauert noch an, endigt jedoch in der zweiten Hälfte des Monats. Sein Besuch sollte mit Rücksicht auf die Brutzeit nicht zu lange ausgedehnt werden, und es schließt in den meisten deutschen Staaten deshalb auch die Schutzzeit am 15. Die Balz der Waldbühner kommt voll in Gang. Auer- und Birkhähnen dürfen in Bayern erst vom 10. ab, in Württemberg und Baden während des ganzen Monats erlegt werden. Die ebenfalls schon baldenden Hofelähne sind in Württemberg frei. Wo Wildtauben überhaupt Schutz- bzw. Schonzeit haben, tritt diese für sie, soweit sie nicht bereits seit Monatsanfang besteht, mit dem 15. in Kraft. Wildenten brüten und führen meist schon Ende April junge Schafe. Das Haarrauwild wölft, das gefiederete brütet oder hat bereits Junge. Umstände, die die Gefährdung des Ruhwils zu erhöhen geeignet sind. Dennoch ist es nicht weidgerecht, die Nähe von den Wölfen, den Altvogel von den Resthoden wegzuschließen, ohne alles daran zu setzen, der Nachkommenschaft habhaft zu werden und sie vor dem Hungertod zu bewahren. Der Verminderung der Krähen und Elstern ist auch jetzt noch entsprechendes Augenmerk und dem Schwarzgängerum stete Aufmerksamkeit zuzuwenden. Fasanenshütten sind auch noch während dieses Monats mit Koff und Abfallgetreide zu beschicken.

Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller
bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

1. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

Sie sprang von dem hochbeinigen Stuhl herab und ging vor dem Spiegel auf und nieder, wobei sie knirschend mit „Euer Durchlaucht“ sich selber begrüßte. — „Die Frau Herzogin Durchlaucht haben die Gnade gehabt.“ — „Gnädigste Frau geruhen Sie zu befehlen!“ — „Mit Erlaubnis von Eurer hochfürstlichen Durchlaucht.“ — Vergleichen sprach sie mit ehrerbietigem Akzent und lauter Zunge, um ihrer Stimme die Titel geläufig zu machen. „Bäre Erzellenz von diesem Kuchen gefällig? — Nein, besser: „Beliebten Euer Durchlaucht noch eine Tasse?“ — Was das weitläufig wird! Ob er denn, unser Herzog, zu seiner hübschen Gemahlin auch sagt: „Wollen Eure Durchlaucht die hohe Gnade haben, mir einen Kuß?“

Leonore stockte errötend, als sich ihr eine so zärtliche Bitte auf die Lippen stellen wollte. „Was geht dich das an? Diese Raseweisheit ist ja gegen allen Respekt und pflichtgetreuen Gehorham! Ich will hoffen, Mädchen, daß du dich solcher Einfälle ein für allemal entschlägst — bei landesherrlicher höchster Ungnade!“ verwies sie sich ihren Mutwillen mit einem komischen Ernst und schloß dann mit tiefer Verneigung gegen das Spiegelbild: „Zu untertänigstem Dienst Euer hochfürstlichen Durchlaucht, herr Herzog! Frau Herzogin! Gnädigster Fürst und Herr!“

In diesem Augenblick packte eine kräftige Hand die Ärmel des Türschlosses von außen und schüttelte sie sehr vertraulich. „Darf ich eintreten?“ Ref es dazu aus dem

Schied, Zander und Barsch, zuweilen auch noch Hecht und Regenbogenforelle laichen. Suchen und Reiche genießen in solche kaum überhöhter Leichtigkeit noch Schöpfung. Bachforelle und Bachschöbling können mit Spinnfisch und Fliege gefangen werden.

Stuttgart, 31. März.

Todesfall. Der Inhaber der bekannten Reichenschen Apotheke in der Königstraße, Sanitätsrat Hermann Reichlen, ist gestern im Alter von 68 Jahren gestorben.

Bereinigung von Teilgemeinden. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung hat die zwischen dem Gesamtgemeinderat Bellberg und den Teilgemeinderäten von Eschenau und Talheim, Gemeinde Bellberg, O. A. Hall, am 1. Februar abgeschlossene Uebereinkunft, wonach die zunächst aufrechterhaltenen Teilgemeinden Eschenau und Talheim vom 1. April 1932 an mit der Gesamtgemeinde Bellberg unter Aufgabe ihrer Selbstständigkeit vereinigt werden, genehmigt. Ferner wurden genehmigt die Beschlüsse der Vertretungen der Teilgemeinden Jagsthausen, Leutersthal, Pfiffhof und Stolzenhof, Ode. Jagsthausen. O. A. Neckarstulm, die vorläufig aufrechterhaltenen Teilgemeinden Leutersthal, Pfiffhof und Stolzenhof auf 1. April 1932 mit der Teilgemeinde Jagsthausen zu vereinigen.

Zum Vollzug des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Nach einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums erfolgt die im Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vorgeschriebene Anhörung der amtlichen Berufsvertretungen von Handel, Handwerk und Industrie, soweit allgemeine Anordnungen in Betracht kommen, durch das Wirtschaftsministerium.

Evangelisch-Soziale Landesvereinigung. In der im Anschluß an die Tagung des Würt. Pfarrvereins abgehaltenen Frühjahrsvollversammlung der Evang.-Sozialen Landesvereinigung unter Vorsitz von Stadtpropst Wölter (Zuffenhausen) sprach heute Pfarrer Dr. Hutten über das heute bedeutungsvoll gewordene Thema „Nationalsozialismus und Christentum“. Die drei weltanschaulichen Triebkräfte des Nationalsozialismus sieht Redner in seinem Nationalismus, mit Betonung von Rasse und Blut, in seinem Aktivismus und in seinem Irrationalismus, der sich gegen alles nur Berechnende wendet und vom Gehorsam und Ehrfurcht vor der Schöpfung getragen ist. In diesen drei Kreisen aber hebe auch die Auseinandersetzung mit dem Christentum an. Der Nationalsozialismus sei ebenjowenig wie andere politische Programme und Bewegungen zu verwerfen, dennoch seien alle Uebergriffe in das Wesen des Christentums abzulehnen. Wenn das Christentum auch einzelne Kräfte und Zielsetzungen des Nationalsozialismus bejahen müsse — wenn er die ihm gesetzten Grenzen überschreite, dann könne es nur Kampf und Tod geben. Christentum und Nationalsozialismus können nicht negativ aneinander vorübergeben, sondern gehen einander sehr viel an. Sie müssen aufeinander hören und vor allem Verantwortung lernen. — In einer ausgedehnten Aussprache kamen Gegner, Kritiker und Freunde des Nationalsozialismus zum Wort.

Jubiläum eines Militär-Musikmeisters. Am 1. April 1932 begeht der Obermusikmeister der 5. Nachrichten-Abteilung, Musikdirektor Max Langer, in Stuttgart-Cannstatt sein 40jähriges Militärdienstjubiläum. Im Jahr 1917 wurde ihm in Anerkennung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiet der Militärmusik und auf Grund eigener wertvoller Kompositionen der Titel eines königlichen Musikdirektors verliehen. Nach dem Krieg wurde er nach vorübergehender Tätigkeit bei der Freiwilligen-Abteilung Haas als Obermusikmeister bei der 5. Nachrichten-Abteilung in Cannstatt in das Reichsheer übernommen.

Neue Ausgrabungen in Degerloch. In den letzten Tagen wurden bei den Arbeiten an der Ramsbachkorrektur Ausgrabungen gemacht. Wie festgestellt wurde, stieß man bei einem sechs Meter tiefen Schacht auf eine paläolithische Wurmgrube. Es wurden auch Feuersteinmesser und Ton-scherben von Spiralkeramik gefunden und der Altertümer-sammlung übergeben.

Vom Tage. Heute vormittag war ein Postauto im Begriff, von der Schloßstraße aus in die Einfahrt des Postschekamts einzubiegen, und stieß bei einer plötzlichen Rückwärtsbewegung des Wagens mit voller Wucht auf einen von Richtung Friedrichsbau kommenden Straßenbahnwagen der Linie 3 auf. Die linke Fensterreihe des Motorwagens ging vollständig in Trümmer. Die auf dieser Seite sitzenden Fahrgäste konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, so daß Personen nicht verletzt wurden.

In Berg wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einem Lieferkraftwagen und einem Motorrad der Motorradfahrer und seine zwei Beifahrer zu Boden geschleudert. Sie erlitten schwere Verletzungen, an deren Folgen einer der

beiden Beifahrer während der Verbringung der Verletzten nach dem Cannstatter Krankenhaus starb. — In einem Haus der Böheimstraße verübte abends eine 28 J. a. Frau durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Sie wurde nach dem Marienhospital übergeführt.

Aus dem Lande

Geradstetten, O. A. Schorndorf, 31. März. Unter den fahrenden Zug geworfen. Heute früh gegen 5.30 Uhr hat sich ein etwa 18 Jahre alter Mann unter den fahrenden Zug geworfen. Er war sofort tot.

Steinheim, O. A. Marbach, 31. März. Festnahme eines Brandstifters. Der Brandstifter Adolf Schmid, der am Montag nacht im Falkensteinischen Haus Feuer legte, wurde von einem Landjäger des Bezirks in Neuwirtshaus bei Altnaspach festgenommen.

Bad Mergentheim, 31. März. Vom Badeleben. Herzog Albrecht von Württemberg ist mit Begleitung zu längerem Kuraufenthalt in Bad Mergentheim eingetroffen und hat in der Kuranstalt Höhenlohe Wohnung genommen.

Vom unteren Neckar, 31. März. Verbrennungstod. Eine 80jährige Witwe in Rosbach ging nachts mit einem brennenden Kerzenlicht zum Abort. Ihre Kleider lingen Feuer, wobei sie, trotzdem Hilfe gleich zur Stelle war, tödliche Verbrennungen erlitt.

Nürtingen, 31. März. Selbstmord. Gestern früh wurde der Leichnam des ledigen Hilfsarbeiters W. Fuoh von hier neben dem Feldweg im Gewand Berg auf hiesiger Markung aufgefunden. Wie festgestellt, hat sich Fuoh mit einer Selbstschußwaffe erschossen. Die Beweggründe sind unbekannt.

Tübingen, 31. März. Bekämpfung des Lärms. Der Rektor der Universität Tübingen, Professor Dr. Kirchner, hat an den Polizeipräsidenten Klauer in Stuttgart ein Schreiben gerichtet, in dem er energisch für die Bekämpfung des Lärms eintritt. Es heißt darin u. a.: Als Rektor der Universität, für deren Institute, Kliniken und Mitglieder Ruhe eine unerlässliche Bedingung zur sachgemäßen Erfüllung der ihnen vom Staat zugewiesenen Aufgaben bildet, und die daher unter dem Lärm der rücksichtslosen und straflos bleibenden Motorradfahrer besonders leidet, halte ich mich für berechtigt und verpflichtet, den Schutz der obersten Polizeibehörde unseres Landes anzusuchen, um die Abstellung eines ungeseligen Mißstandes herbeizuführen.

Sigmarswangen, O. A. Sulz, 31. März. Kinderlähmung. In zwei Familien ist die Kinderlähmung ausgebrochen.

Reutlingen, 31. März. Durch das Geständnis des Raubmörders Herzog sind, wie bereits berichtet, zahlreiche Einbruchsdiebstähle in Reutlingen und Umgebung aufgeklärt worden. Im Zusammenhang sind nun verschiedene Verhaftungen erfolgt: zwei junge Burchen haben sich nach der Tschechoslowakei verzogen.

Holzseltingen, O. A. Reutlingen, 31. März. Schwindler. Dieser Tage sprach ein Herr aus Rommelsbach im Schyrial und auf der Alb bei Versicherten der Deutschen Landwirtschaftszeitung GmbH, Berlin, vor. Er wandte sich hauptsächlich an solche, die in letzter Zeit Viehschaden erlitten und noch nichts vergütet erhalten hatten. Er erklärte, er sei beauftragt, die fälligen Gelder einzulassieren, und er könne ihnen zu ihrem Schadenersatz verhelfen. Leider sind dem Schwindler mehrere Landwirte zum Opfer gefallen, denn die Gelder wurden nicht abgeliefert. Um die Sache hat sich nun die Staatsanwaltschaft angenommen.

Rottenburg, 31. März. Neuwahl der kath. Ortskirchensteuervertretungen. Die Wahldauer der kath. Ortskirchensteuervertretungen (1928) ist abgelaufen. Der Tag der Neuwahl wird auf Sonntag, den 10. Juli 1932, festgesetzt.

Altheim, O. A. Horb, 31. März. Sägewerk abgebrannt. Gestern morgen brannte das zwischen Altheim und Grünmetzstetten gelegene, der Firma Döller gehörende Sägewerk bis auf den Grund nieder. Brandursache vermutlich Selbstentzündung des Sägmehls. Vor zwanzig Jahren war das gleiche Sägewerk ebenfalls niedergebrannt.

Ulm, 31. März. Großes Schadenfeuer. Im nahen Unterelchingen brach in der Osterfonntagnacht im Anwesen der Witwe Ruch aus unbekannter Ursache Feuer aus, dem das Wohngebäude, die Stallung, das Söldhaus, die große Scheuer, sowie die Scheuer des Nachbaramwesens zum Opfer fielen. Die Nachbarhäuser mußten geräumt werden. Seit Jahrzehnten ist dies der größte Brand in der näheren Umgebung.

Ravensburg, 31. März. Ernennung. Die evangelische Stadtpfarrstelle Weinaarten wurde, wie verlautet, dem

großen Zimmer herüber, „oder hast du wirklich den gesamten Hof in deinem Boudoir?“

Der Freiherr war nach Hause gekommen, Leonore öffnete. Der Vater zeigte sich nur auf der Schwelle und fuhr dann ärgerlich lachend fort: „Du bist halb und halb im großen Staate und unterhältst dich inzwischen mit dir selbst.“

„Was soll ich sonst tun, gnädiger Herr Vater?“ — „Freilich, die Zeit muß dir lang werden. Und ich kann meine Sachen nicht rascher fördern. Ich weiß auch mit dir nichts anzufangen, so sehr mich deine Gefangenschaft dauert. Wir sind auf die lange Bank geschoben — wer hätte so etwas in Lauterbach geahnt. Das ist das alte Weimar nicht mehr. Mein Kind, das ist eine neue Regierung und ein ganz anderer Hof.“

Leonore schaute dem Freiherrn fragend ins Gesicht. Es hätte ihr namentlich daran gelegen, zu erfahren, welche Sachen der Vater in Weimar betreiben wollte und vor allem was er mit ihr in Person vorhabe. Aber der kurze, gedrungene Mann mit dem vom Eifer geröteten Gesicht warf einen spöttischen Blick auf die ihm ungewohnten Schnallenschuhe, auf die seidnen Strümpfe und seinen gestickten Leibrock. Darauf polterte er weiter:

„Kein Mensch mehr an seinem richtigen Posten, keine Art und keine Ordnung mehr in den Kanzleien, bei den fürstlichen Ämtern, im Hofhalt Seiner Durchlaucht selbst. Der Generalsuperintendent, den sie da aus Bückeburg her verschrieben haben, sieht aus wie ein Weltmann und spricht wie ein Schöngesitt. Magister Dehenschlägel ist vorhin bei ihm gewesen. Er kann nicht genug beschreiben, wie glatt und fein alles um den Herrn Oberkonsistorialrat ausgefallen und wie es in dessen Studierzimmer nach der reinen Philosophie und ganz und garnicht nach Tabak gerochen.

Unser Dehenschlägel! Auch der Frau Herder ist er zugeführt worden, und da hat er erst recht Blut geschmeckt. Das soll dir eine Dame sein, so stolz wie eine Prinzessin und gelehrt wie eine ganze Fakultät. Dehenschlägel wurde von ihr für diesen Abend gleich zum Tee geladen. Hörst du? Zum Tee! Da möcht ich den Herrn Pastor schlürfen sehen!“

„Was dich betrifft,“ fuhr der Freiherr fort, „das wird sich mit allem anderen finden, wenn Graf Görz zu mir kommt. Das ist der einzige von meinen Freunden und Bekannten, den ich hier noch am Platze treffe. So bunt ist es drunter und drüber gegangen die paar Jahr hier, seit wir dem jungen Herrn die Erbhuldigung geleistet, daß ich in Weimar niemanden mehr zu suchen weiß und habe, von dem ich erfahren könnte, wie ich mit der Eisenacher Kammer daran bin, der Rhönwiesen wegen, von wem das Forstdepartement abhängt und wo ich einen so gelehrten Jäger für ein Billiges hertriebe, der das Holz nicht bloß schlägt, sondern auch wieder wachsen läßt. Einen Mann, wie mich, den wollen sie hier von Pontius zu Pilatus sprengen, wenn er seine Hände auf kurzem Wege bereinigen möchte! Aber der Graf Görz ward gestern zur Herzoginwitwe nach Etersburg beschieden, und so muß ich mich in Geduld fassen, bis er zurück ist. Soviel wird er als Erzieher des jetzt Regierenden doch noch zu bedeuten haben, daß er mir sagen kann, wer hier der Koch und wer der Kellermeister ist.“

(Fortsetzung folgt).

Bei rheumatischen Leiden, bei Schmerzen in den Gelenken u. Gliedern sowie bei Kopfschmerzen haben sich Fogel-Tabletten hervorragend bewährt. Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken. **Erhältl. Preis Mk. 1.25.** 12,6% Lith., 0,46% Chlor., 74,3% Acid. 9999. 10000.

3. Stadtpfarrer Ludwig Schmidt in Biberach a. N. übertragen.

Vom bayerischen Allgäu, 31. März. Mit 12 Jahren lebensmüde. In Ranzien bei Lindenberg wurde der vermisste, 12 Jahre alte Volksschüler Ludwig Einsiedler an einem Baum erhängt aufgefunden. Was den jungen Menschen in den Tod getrieben hat, ist noch nicht festgesetzt.

Willingen, 31. März. Dreimal Zwillinge. In Gehalt kräftiger Zwillingstuben brachte der Oberhofe sein Geschenk am Karfreitag auch in das hiesige Mütterheim. Die Mutter, welche acht Kinder ihr eigen nennt, hat nunmehr dreimal Zwillingen das Leben gegeben.

Ravensburg, 31. März. Warnung vor einem Betrüger. In letzter Zeit hat ein angeblicher 26jähriger Kaufmann Karl Schrör aus Dortmund eine größere Anzahl katholischer Geistlicher zu Bestellungen auf Bücher eines (nicht existierenden) Kölner Verlags „zum Besten der katholischen Jugend“ zu veranlassen gewußt. Die Bestellungen schob er ein, eine Lieferung ist nie erfolgt.

Lokales.

Wildbad, den 1. April 1932.

Ihr silbernes Ehejubiläum können heute die Eheleute Wilhelm Bausert und Frau Karoline, geb. Eitel begehen. Dem Jubelpaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

Bücherei. Durch Vermittlung von Herrn Direktor Britzelmaier hat die „Deutsche Verlags-Anstalt“ in Stuttgart der Stadtbücherei hier, sechs schöne, gute Bücher geschenkt. Besten Dank hierfür auch an dieser Stelle.

Lichtbildvortrag. Ein langjähriger Kurgast und großer Freund unserer Badestadt Herr Oberpräzeptor a. D. Bazlen hält am Samstag einen Lichtbildvortrag über Blumenfreude in Haus und Garten. Herr Bazlen hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, seine Nebenmenschen immer wieder auf die dankbare Aufgabe und große Freude hinzuweisen, die für sie in der Pflege eines wenn auch nur kleinen Stückchen Gartens oder von ein paar Pflanzen im Zimmer liegt. Seine große Erfahrung und sein feiner Humor versprechen einen genussreichen Abend.

Erweiterung des Sitzungssaals? Wie man uns mitteilt, ist gestern in einer geheimen Sitzung, um dem großen Andrang von Zuhörern zu den Stadtratssitzungen einigermaßen abzuhelfen, angeregt worden, den Sitzungssaal zu erweitern. Es ist nun ein Plan in Ausarbeitung, der heute abend von 5 Uhr ab in der „Rosenau“ zur Einsicht aufliegt. Wie wir weiter dazu erfahren, soll die Erweiterung nach dem Cafe Pfau hin geplant sein, damit eine spätere Bedürfnisfrage nach einer „Ratsstube“ leichter lösbar ist.

Sitzung des Gemeinderats am 31. März 1932.

Anwesend: Vorsitzender, 13 Mitglieder und 9 Zuhörer.

Tarife des städt. Elektrizitätswerks. Der Vorsitzende führte dazu aus, daß infolge der allgemeinen Preisentwertung eine Senkung der verschiedenen Tarife in Erwägung zu ziehen sei. Vom Preiskommissar wurde schon wiederholt angefragt, in welchem Umfang eine Preisentwertung eingetreten ist. Die Lage sei so, daß nur an eine mäßige Senkung der Gas- und Strompreise gedacht werden könne. Rückstellungen für die Werke seien keine vorhanden; die jeweiligen Ueberüberschüsse wurden in den letzten Jahren zur Ausbalanzierung des Haushaltes gebraucht. Berücksichtigt müsse ferner werden, daß die heutigen Preise unter den Friedenspreisen liegen; 1913 kostete z. B. eine Kilowattstunde im Sommer 70 Pfg., im Winter 60 Pfg.; heute 50 und 30 Pfg. Stadtbaumeister Winkel er gibt noch nähere Aufklärungen; so sind u. a. die Einnahmen in den städt. Betrieben (Elektrizitätswerk und Gaswerk) im Jahre 1931/32 um 16 000 Mark zurückgegangen im Verhältnis zum Jahre 1930/31. Die Einsparungen beim Elektrizitätswerk betragen rund 3000 Mark, das sind 5,33 %. Eine vom Gemeinderat beauftragte Kommission schlägt nun vor, den Tarif um 5% zu senken; das bedeutet eine Herabsetzung des Strompreises von 50 auf 48 Pfg. im Sommer und von 30 auf 28 Pfg. in den Wintermonaten. An der ausgedehnten Aussprache beteiligten sich fast alle Mitglieder des Gemeinderats. Es wurde von der Mehrzahl betont, daß eine stärkere Herabsetzung der Strompreise nur den großen Abnehmern zu Gute komme; die kleinen Abnehmer hätten keinen Vorteil davon; eine weitere Senkung sei sehr gefährlich, die Folgen würden sich auf dem Steuerzettel bemerkbar machen. Von den Befürwortern einer stärkeren Herabsetzung der Strompreise wurde erklärt, daß durch eine Verbilligung der Verbrauch sich steigern würde und Stadtrat Bott machte den Vermittlungsvorschlag, es im Sommer bei 5% zu belassen, dagegen im Winter die Preise um 10% zu senken. Der Vorschlag bew. Antrag fand aber keine Gegenliebe. Bei der Abstimmung wurde mit 9 gegen 4 Stimmen (Bott, Waidelich Willig, Gall) beschlossen, die Strompreise um durchschnittlich 5% zu senken (Mai bis September 48 Pfg., Oktober bis April 28 Pfg.). Ferner wird die Zählermiete um 5% gesenkt und der Strom für Kellermiete (Beleuchtung der Schaufenster usw.) zum Kraftstrompreis abgegeben. Der Vorsitzende bedauert, daß der Beschluß nicht einstimmig gefaßt wurde, da der jetzt geltende Preistarif gerade im Interesse der kleineren Abnehmer liege.

Tarife des städtischen Gaswerks. Die Preise wurden um 5% gesenkt; 19 Pfg. in den Wintermonaten, bisher 20 Pfg.; 24 Pfg. in den Sommermonaten, bisher 25 Pfg. die Annahme erfolgte einstimmig ohne Aussprache.

Die Schlachthaus- und Fleischbeschaugebühren wurden auf Wunsch der Metzgermeister ebenfalls ermäßigt und zwar um 10%, trotzdem festgesetzt wurde, daß die Gebühren an der untersten Grenze liegen; sie sind z. B. in Freudenstadt und Öppingen bedeutend höher. Die Nachschau für Fleischwaren von auswärts wurde von 5 Pfg. auf 4 Pfg. pro Kilo herabgesetzt. Auch hier wurde einstimmige Annahme festgesetzt.

Frachttarif der städtischen Bergbahn. In der Gemeinderatsitzung vom 15. März wurden die Bergbahnpreise einer Prüfung unterzogen; in der Zwischenzeit fand eine Besprechung mit den Bewohnern des Sommerbergs statt, um eine Pauschale für den Frachttarif für die eigenen Bedarfsartikel (Kohlen ausgeschloffen) festzusetzen. In dieser Besprechung wurde die Pauschale für das Sommerberghotel auf 500 Mark, für Waldhotel Rieinger auf 250 Mark, Panoramahotel 30 Mark und für die Grünhütte auf 120

Mark festgesetzt. Auch dieser Punkt bringt eine ergiebige Aussprache. Auf der einen Seite wurde erklärt, wenn eine 10%ige Ermäßigung der Strompreise zu hoch gewesen sei, hier eine 30 bis 40%ige Herabsetzung der Frachtpreise nicht verantwortet werden können. Bergbahnverwalter G u t b u b bringt in erfrischender Weise seine Meinung zum Ausdruck; er kann sich für die Pauschalgebühren nicht erwärmen, die wohl eine Vereinfachung bringen; aber ob sie angebracht seien, stehe dahin. Von verschiedenen Rednern wurden die Mißbilligungen geschildert, die beim Abwiegen entstehen; zur reibungslosen Abwicklung des Verkehrs sei die Einführung eines Pauschalbetrags angebracht. Es wurde sodann beschlossen, die Pauschalgebühren probeweise für ein Jahr einzuführen und wurden diese für das Sommerberghotel auf 600 Mark festgesetzt, Waldhotel Rieinger 300 Mark, Panoramahotel 40 Mark und Grünhütte 140 Mark. Die Pauschalgebühren wurden aus dem Durchschnitt der letzten vier Jahre errechnet und bedeuten eine 15%ige Ermäßigung. Für die Beförderung des Gepäcks wurde bisher eine Gebühr von 2 Pfg. pro Kilo für Bergfahrt und 2 Pfg. pro Kilo für Talfahrt erhoben; sie wurde auf 3 Pfg. pro Kilo für die Bergfahrt festgesetzt, die Beförderung zu Tal ist frei. Zur Ermäßigung der Preise der Jahresabonnements wurden verschiedene Vorschläge gemacht; angenommen wurde der Antrag des Stadtrats Willig, der eine allgemeine 10%ige Herabsetzung vorsieht. Bei den Abonnements für die Angestellten auf dem Sommerberg ist bei Stellenwechsel eine Uebertragung auf einen weiteren Angestellten zwei Mal zulässig.

Wahl der Abgeordneten zur Amtsversammlung. Die Wahlperiode der bisherigen Vertreter in der Amtsversammlung ist abgelaufen; am 1. April ist eine Neuwahl vorzunehmen. Seitherige Vertreter waren Bürgermeister Baegner, Stadtrat Kappellmann, Brachhold, Kiefer, Rueh und Frihsche. Stellvertreter waren: Stadtrat Stephan, Großmann und Pfau. Statt bisher 6 Mitglieder sind in Zukunft nur noch 5 Vertreter zu wählen. Gewählt wurden Bürgermeister Baegner (13 Stimmen), Stadtrat Brigelmaier (8), Frihsche (14), Kappellmann (13), Rueh (14). Weitere Stimmen erhielten: Stadtrat Stephan 6 Stimmen, Stadtpfleger Brachhold 1 Stimme. Zu Stellvertreter wurden gewählt: Stadtrat Pfau, Stephan und Waidelich.

Vergebung der restlichen Bauarbeiten für die Kühlanlage im Schlachthaus. Mit der Vergebung der Arbeit und Lieferung der Korkisolierung an die Firma Karl Graner (Zellbach) erklärte sich der Gemeinderat einverstanden. Die Dachdeckerarbeiten um den Preis von 290 Mark und die Flaschnerarbeiten um 287 Mark wurden an die Firma Karl Gütler und Rudolf Pfau vergeben. Weitere Angebote hatten abgegeben die Firmen Wendel und Müller. Die Lieferung von 6 Transportaufzügen, 12 Drillingshaken, 1 Weiche und 1 Stück Gleises wurde um den Preis von 418 Mark der Fa. Beck und hente in Kassel übertragen. Der Einbau geschieht durch hiesige Handwerker. Die Bemühungen des Stadtbauamts die hiesigen Metzgermeister zu einer Stiftung bzw. Uebernahme eines Kostenbeitrags zu veranlassen, waren vergeblich.

Sonstiges. Am 28. und 29. Mai findet hier der Bundestag der Württ. Malermeister statt, was vom Gemeinderat begrüßt wird. Die Stadtgemeinde wird die städt. Gebäude besorgen, einige einfache Chrenpsorten errichten und den Festteilnehmern, die sich ausweisen müssen, 50% Ermäßigung auf die Bergbahnpreise gewähren. Für eine gleichzeitige Fachausstellung wird die Turn- und Festhalle für die Zeit vom 26. bis 31. Mai überlassen. — Hier wird um 1/6 Uhr die Sitzung unterbrochen, da nach Eintreffen der beiden Herren Geistlichen eine Sitzung der Ortsfürsorgebehörde stattfindet. — Nach Wiederherstellung der öffentlichen Sitzung um 1/7 Uhr wird die Geschäftsordnung des Gemeinderats behandelt. Die Frage der Sitzungsgelder wurde ausgiebig erörtert und schließlich ein Tagesgeld von 7 Mark bei Zugrundelegung von 8 bis höchstens 10 Stunden, bei weniger als 8 Stunden für die Stunde 70 Pfg. bewilligt. Aus der übrigen Geschäftsordnung ist erwähnenswert, daß die Zahl der Zuhörer auf 24 festgesetzt ist; es müssen wahlberechtigte Einwohner der Stadt sein; Zuhörerkarten werden jeweils am Sitzungstage von 8 bis 12 Uhr auf dem Meldeamt ausgegeben. Mit allen gegen 5 Stimmen wurde der Antrag des Stadtrats Bott angenommen, der eine Sitzordnung nach den Bahnvorschlägen vorsieht. Nach der Abstimmung bezweifelt Stadtrat Stephan die Durchführbarkeit des Beschlusses nach Art. 34 der Gemeindeordnung; über diesen Zweifel soll in der nächsten Sitzung Klarheit geschaffen werden. — Unter Punkt „Sonstiges“ wurden verschiedene Schreiben zur Kenntnis des Gemeinderats gebracht. — Berichtsvollzieher Lauber wurde als Autoabstellraum die Holzhütte bei der Villa Wasgau überlassen; die jährliche Zuschmiete beträgt 10 Mark. — Die pachtweise Ueberlassung des restlichen Grundstücks an die Bauherren Himmer und Kint wurde genehmigt. — Schluß der öffentlichen Sitzung 1/9 Uhr.

Stadtbauamtsdirektor Hoffmann und Professor Schäfer zu Leo Skarel eingeladen worden. Da sie geschlemmt worden, wie sie (Zeugin) es noch nie gesehen habe. Frau Hof habe eine Rede gehalten, die Männer sollten ihren Frauen mehr Wirtschaftsgeld geben, damit man eine feine Reise machen könne. Vors.: „Das war ja sehr sinnig.“ Nach der Schilderung der Zeugin wurden für etwa 20 Personen sechs Pfund Kaviar serviert, und manche Gäste taten sich so viel auf den Teller, daß man schon sagen könne, der Kaviar wurde mit Löffeln gegessen. Die Gläser habe man nur angekrummt, und es wurde sofort neu eingekchenkt, wenn der Sekt nicht mehr richtig perlte. Stadtbauamtsdirektor Hoffmann sei sehr oft bei den Skarels gewesen. Dann wurde der Zeuge Dr. Junghans über die Absichten Leo Skarels gehört, im Jahr 1930 eine Villa in der Ulmenallee 29 mit 160 000 Mark Steuerwert zu kaufen. Leo habe viermal mündlich verhandelt und schließlich auch ein schriftliches Angebot gemacht, daß das Haus für 4000 Mark Jahresmiete auf ein Jahr vermietet und später für 90 000 Mark angekauft werden sollte, was Skarel bisher bestritt. Der Zeuge war der Ansicht, daß Leo Skarel vielleicht 5 bis 6 Millionen Mark in Holland habe. Leo habe bei den Verhandlungen eine derartige Bemerkung gemacht. Wie Dr. Junghans betonte, hat die Villa neun Zimmer, zwei Dielen, zwei Terrassen und vier Balkone, und Leo Skarel habe gesagt, er werde das Haus so umbauen, daß ein Ballast daraus werde. Dr. Junghans hat schließlich das Angebot Skarels als unannehmbar abgelehnt. Auf die Frage, ob der Zeuge das Angebot von Leo Skarel als ernsthaft angesehen habe, jagte dieser: „Leo wollte absolut in die Villa hinein.“

Valutafestlegung. In Wien wurde der Bankier Knoll wegen Verchiebung größerer Mengen von ausländischen Wertpapieren ins Ausland verhaftet.

Beim Golfspielen vom Bliz erschlagen. In Maidenhead an der Themse, in der Nähe von London, wurde während eines schweren Gewitters am Mittwoch ein Spieler und sein Stodträger auf dem Golfplatz durch einen Bliz getötet. Der Spieler hatte mit dem Jungen unter einem Golfstirn Zuflucht gesucht.

Verkehrsflugzeug zwischen Damaskus und Bagdad verunglückt. — Drei Tote. Das französische Verkehrsflugzeug der Strecke Damaskus — Bagdad ist über der Wüste von einem Sandsturm überrascht worden und etwa 300 Kilometer von Bagdad entfernt gegen einen Tunnel gestochen und zertrümmert. Der Pilot, der französische Mechaniker und der Schweizerische Oberst de Regnier, Vorsitzender des Völkerbundsaußenbüros, der den genauen Verlauf der Grenze zwischen dem Irak und Syrien festlegen soll, wurden getötet.

Verhaftung wegen Mordverdachts. In Dazlanden bei Karlsruhe wurde ein Maler verhaftet, der im Verdacht steht, vor mehr als 12 Jahren, am 7. September 1919 den Pfortener Brauereibesitzer Sinner in Grünwinkel, Josef Grünwinger, durch sechs Kopfstiche aus Rache ermordet zu haben. Der Mord war bisher nicht aufgeklärt. Verschiedene inzwischenvorgenommene Verhaftungen hatten zu keinem Ergebnis geführt.

Lagerführerkurs im Volkshochschulheim Comburg-Schwab. Zur Durchführung von Arbeitslagern im Gebiet des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland haben sich verschiedene Organisationen unter dem Namen „Heimatwerk“ mit der Geschäftsstelle in Stuttgart, Hölderlinstraße 50, zusammengeschlossen, und zwar der Caritasverband, das Evang. Jugendsekretariat, der Verein zur Förderung der Volksbildung und der Württ. Landesausschuß für Jugendpflege. Das Heimatwerk hat über 20 Arbeitslager eingerichtet; eine große Zahl weiterer Lager soll demnächst eröffnet werden. Zur Heranbildung geeigneter Führer und Lagergehilfen werden im Volkshochschulheim Comburg Schulungskurse abgehalten. Der nächste Kurs findet vom 2. bis 9. April statt. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen und Empfehlungen sind bis spätestens 28. März an die Geschäftsstelle des Heimatwerks zu richten.

Strafverfahren gegen Grönhoff. Die Darmstädter Staatsanwaltschaft wird gegen den Segelflieger Grönhoff das Verfahren wegen fahrlässiger Tötung einleiten. Grönhoff, der am Karfreitag einen Selbstorderversuch gemacht hatte, weil seine Braut bei einem Autounfall ums Leben gekommen war, ist anscheinend schuld an dem Tod, da er ihr das Steuer überließ, obwohl sie keinen Führerschein hatte.

160 Jahre alt. Der 154jährige Türke Zara Agha, der in Amerika als Schenkwürdiger ausgestellt wurde, ist noch nicht der älteste Mensch der Welt. In Beni Suel (Ägypten) wohnt der Fellache Ismail Yussef, der behauptet, 160 Jahre alt zu sein. Yussef isst Fleisch und nimmt auch gern ein Glaschen Schnaps zu sich.

Württembergische Landesbühnen

Das nächste (9.) Symphoniekonzert des Landesbühnenorchesters am kommenden Montag, den 4. April, abends 8 Uhr im Festsaal der Lieberhalle ist dem Andenken Joseph Haydns gewidmet (geb. 31. März 1732). Es kommen drei weniger bekannte Werke zur Aufführung: das Klavierkonzert D-Dur (Solist Walter Rehberg), die Symphonie Es-Dur Nr. 11 aus der Frühzeit und die C-Moll-Symphonie Nr. 95 (Londoner Nr. 5), eine der bedeutendsten Schöpfungen des Meisters. Leitung: Carl Leonhardt. Die öffentliche Hauptprobe findet am Sonntag, den 3. April, vormittags 11 Uhr statt. Der Vorverkauf hat begonnen. Gerhart Hauptmanns neues Schauspiel „Vor Sonnenuntergang“ bildet die nächste Neuheit des Schauspielers. Die Erstaufführung findet am Samstag, 9. April, statt.

Wie die M.N. berichten, wurde der Regisseur der Bayerischen Staatstheater in München, Dr. Karl Hans Böhm, am Herbst an die Württ. Landesbühnen in Stuttgart verpflichtet.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 2. April.
8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Sonntagsk. 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, Zeitangabe, 12.00: Weltbericht, Scherzbericht, 12.05: Funkantwortkonzert, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.00: Zeitangabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetter- und Scherzbericht, Schallplattenkonzert, 15.15: Stunde der Jugend, 16.20: Ein- und Zwei-Chöre, 17.00: Konzert, 18.00: Zeitangabe, Sportschau, 18.40: Vortrag: Die Entwicklung der Weltanschauung II, 19.05: Vortrag, 19.20: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.35: Kulturelle Grundbegriffe. Der Welter und ihre Bedeutung, 20.05: Konzert, 22.10: Nachrichten, Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, 22.30—24.00: Langmußl.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zeitungsverbot. Die kommunistischen Zeitungen „Sozialistische Republik“ und „Freiheit“ in Düsseldorf sind bis 2. April verboten worden.

Oberpräsident Noske (Soz.) in Hannover hat die Postzweckverwaltungen angewiesen, die Verbreitung in erhöhter Auflage hergestellter nationalsozialistischer Zeitungen zu unterbinden.

Die nationalsozialistischen Zeitungen „Volksgemeinschaft“ in Mannheim und „Hakenkreuzbanner“ in Heidelberg vom 30. März wurden beschlagnahmt.

So leben wir. Im Prozeß Skarel bekundete ein früheres Dienstmädchen bei Leo Skarel: Im Jahr 1929 seien einmal, wie öfters, Stadtrat Degner, Direktor Brodat, Stadterordnetenordner Hof, Bürgermeister Hirsch,

Nächste AUTO-BÖRSE in Stuttgart

von Samstag, 2. April, bis Dienstag, 5. April, in der Gewerbehalle

Gebrauchte Autos aller Stärken zu zeitgemäß niedrigen Preisen. Auswahl unter Hunderten von Personen- u. Lastwagen. Amtliche Schätzungs-Urkunde an jedem Wagen.



Amthliche Dienstnachrichten

Hebertragen: Die Pfarrei Hohenacker (Det. Wäiblingen) dem Pfarrei Paulus in Dülkingen (Det. Tübingen).
In den Ruhestand versetzt: Landjäger (Oberlandjäger) H. A. Wich in Bötzingen (Det. Tübingen).
Ernannt: Obersekretär Beutler beim Amtsgericht Vödingen zum Bezirksnotar in Hayingen; Postassessor Maier zum Postdirektor bei der Oberpostdirektion.
In den Ruhestand versetzt: Die Regierungsräte Nagel beim Oberamt Blaubeuren und Gerch beim Oberamt Leutkirch, Studienrat i. W. Elwert, zuletzt an der Latzschule in Wülfing, mit Ablauf des Monats Juni 1932.

Handel und Verkehr

Senkung der Bierpreise in Württemberg

Der Bauauftrag für Preisüberwachung in Württemberg hat folgende Anordnung getroffen: Die Brauereipreise für Spezialbier sind um den weiteren Betrag von 30 Pf. für das Hektoliter zu senken. Ferner sind die Brauereipreise durchweg noch weiter um die Biersteuerermäßigung zu senken. Die Ausschankpreise der Gaststätten für deutsches Bier mit einem Stammwürzegehalt von 11 Prozent und mehr sind weiter um den Betrag zu senken, um den sich der Einstandspreis des Gastwirts infolge der Ermäßigung der Reichsbiersteuer (um 3 RM. je Hektoliter) und der Gemeindeförderung (also im Regelfall bei 5 RM. um 1 RM.) vermindert hat. Soweit sich bei dieser Berechnung Bruchteile von Pfennigen ergeben, bleiben Bruchteile bis zu 1/2 Pf. einschließlich unberücksichtigt, Bruchteile von mehr als 1/2 Pf. werden auf 1 Pf. aufgerundet. Wer Vollbier auskchenkt, ist verpflichtet auf der vorgeschriebenen Preistafel die am 8. Dezember 1931 gültig gewesenen und die jeweils geltenden Preise für jede in dem Geschäftsraum ausgesetzte Maßinheit Vollbier ersichtlich zu machen. Diese Preistafeln sind in allen Wirtschaftsräumen, in denen Bier verabreicht wird, anzubringen. Diese Vorschriften gelten nicht für Automaten-Wirtschaften, deren Einrichtungen auf den Einwurf von Münzen der Reichswährung abgestellt sind. Die Anordnung vom 5. Februar 1932 über Senkung der Flaschenbierpreise bleibt in Kraft. Die danach sich ergebenden Verkaufspreise sind anteilig um den Betrag zu ermäßigen, um den die Steuern für das Hektoliter gesenkt worden sind. Diese Anordnung tritt am 1. April 1932 in Kraft.

Stillschaltung Verhandlungen über die öffentlichen Schulden

Nachdem für die privaten kurzfristigen Auslandsschulden im Januar ein allerdings ziemlich kostspieliges Stillhalteabkommen abgeschlossen worden war, haben nach Ostern in Berlin Verhandlungen über die öffentlichen kurzfristigen Schulden der Länder und Gemeinden (insgesamt etwa 300 Mill. M.) begonnen. Die Verhandlungen dürften etwa zwei Wochen dauern. Die Forderungen der Gläubiger und die Angebote der Schuldner gehen noch erheblich auseinander. Man glaubt, daß es zu der Lösung kommen könne, daß wie bei den privaten Schulden, ein Zehntel fort zurückgezahlt und der Rest bei 6prozentiger Verzinsung allmählich abgewickelt werden soll.

744 Millionen Dollar neue Steuern in Amerika

Das Abgeordnetenhaus in Washington hat eine Reihe neuer Steuererlasse angenommen, die insgesamt der Bundesregierung 744 Millionen Dollar neue Einnahmen einbringen sollen. Obgleich alle alkoholischen Getränke verboten sind, wird nun auch eine Steuer (11 Mill. Dollar) auf alkoholfreie Getränke gelegt. Eine Aktien-Ausgabesteuer soll 13 Mill. Dollar erbringen.

Berliner Pfundkurs, 31. März, 15.94 G., 15.98 B.

Berliner Dollarkurs, 31. März, 4.209 G., 4.217 B.

Privatdiskont 5,81 v. H. G., 5,69 v. H. B.

Die Reichsmehrpacht für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) ist für den Durchschnitt des Monats März 1932 mit 122,4 gegenüber 122,3 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Die Mehrzahlen für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 gl. 100): Für Ernährung 114,4, für Wohnung 121,5, für Heizung und Beleuchtung 136,6, für Bekleidung 119,1 und für „sonstigen Bedarf“ 126,7.

Deutsche Zündwaren-Monopolgesellschaft, Berlin (6,2 Mill. RM. Reingewinn). Der Abschluß für 1931 ergibt nach nicht genannten Abziehungen einen Reingewinn von 6.219.662 (i. V. Gewinn vom 1. Juni 1930 bis 31. Dezember 1930 1.135.924) RM. Hieron werden an die gesetzliche Rücklage 43.000 (57.000) RM. überwiesen. Auf das 1. Mill. RM. betragende Aktienkapital wird wieder die im Monopolgezetz mit 8 Prozent festgesetzte Dividende an die Aktionäre gezahlt, was einen Betrag von 80.000 (46.700) RM. ausmacht. Der Rest von 6.096.662 (1.032.224) RM. fließt an das Reich.

Die Getreidevorräte ausreichend bis auf 200 000 Tonnen Weizenimportbedarf

Die amtlichen Erhebungen über die Vorräte an Weizen und Weizenmehl am 1. März bestätigen, daß die Vorräte noch für etwa 5 1/2 Monate ausreichen. Die Roggenvorräte in Händen der Landwirtschaft betragen Mitte Februar 1,65 Million Tonnen, dazu die am 1. März bei den Mühlen und Lagerhäusern liegenden Inlandsmengen sowie der bereits verzeigte Auslandsroggen (zusammen 224 000 Tonnen) und der unverzeigte Auslandsroggen (134 000 Tonnen) sowie die Vorräte an Roggenmehl (für einen Monat reichend) zu rechnen sind. Die halbstaatliche Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft verfügte am 1. März über rund 400 000 Tonnen Auslandsroggen, von denen von der Erhebung des Statistischen Reichsamts nur jene 134 000 Tonnen erfasst wurden, während 260 000 Tonnen noch im Ausland lagern oder unterwegs sind. Die Roggenversorgung ist daher ebenfalls bis zur neuen Ernte sichergestellt. Für Weizen besteht ein Einfuhrbedarf von rund 200 000 Tonnen. (Dem Bedarf für die 5 1/2 Monate von 1 785 000 Tonnen steht ein Vorrat von 1 557 000 Tonnen gegenüber.) Zur Verwertung dieser Mengen deutschen Weizens müßte der Verbrauch bis 15. Aug. 32-35 v. H. betragen.

Ablösung der Gebäudeverschuldungssteuer

Nach einer Verordnung der zuständigen Ministerien über die Ablösung der Gebäudeverschuldungssteuer umfaßt die Ablösung die Gebäudeverschuldungssteuer für die Zeit vom 1. April 1932 bis zum 31. März 1940 (dem Tag des Inkrafttretens des Gebäudeverschuldungssteuergesetzes). Der Ablösung zugrunde zu legen ist der Jahresbeitrag der für das Rechnungsjahr 1932 gesetzlich geschuldeten Steuer, also nach Abzug der allgemeinen 20-prozentigen Senkung. Den wesentlichen Inhalt der Verordnung haben wir bereits mitgeteilt. Die Gemeinden geben den Steuerpflichtigen auf Wunsch Auskunft über die Höhe des für die Ablösung maßgebenden Jahresbetrags der Steuer.

Reichsbahn verbilligt Kohlenfrachten nach Süddeutschland

Am 1. April 1932 wird der Kohlenausnahmetarif 6u ermäßigt. Dieser Tarif findet Anwendung bei dem kombinierten Eisenbahn-Abteil-Eisenbahnverkehr von den deutschen Kohlengebieten an der Ruhr und bei Aachen nach Süddeutschland. Die Ermäßigungen betragen auf Entfernungen vom Umfahrgeschäft bis 130 Kilometer 20 Reichspfennig pro Tonne darüber hinaus bis etwa 200 Kilometer 10 Reichspfennig pro Tonne.

Der fünfte Bezugschein für verbilligtes Frischfleisch von je 3 Pfd. gültig am 21. März bis 30. April, ist nunmehr an die zuständigen Stellen ausgegeben worden.

Angebot von amerikanischem Weizen. Wie verlautet, sind der Leiter des Rings für Haltung des Getreidepreises und ein Mitglied der Getreidebehörde in Chicago nach Deutschland abgereist, um hier ein größeres Angebot von Weizen des halbamtlichen Farm-Board zu günstigen Bedingungen zu machen.

Die Bank von Italien hat den Diskontsatz ab 21. März von 7 auf 6 Prozent herabgesetzt.

Normalzinsfuß unverändert 4 Prozent. Der Reichskommissar für das Bankgewerbe hat den Normalzinsfuß für hereingenommene Gelder bis auf weiteres unverändert bei 4 Prozent für das Jahr befallen.

Die Stadt Koblenz in Konkurs. Die Schlesische Bodenkreditbank in Breslau hat beim Amtsgericht in Koblenz an der Ober den Antrag auf Konkursöffnung über die Stadt Koblenz gestellt. Die Verschuldung soll sich auf 400 000 Mark belaufen. Gläubiger sind neben dem Staat zum größten Teil Breslauer Banken.

Die Stuttgarter Bank verteilt ebenfalls eine Dividende von 6 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahr. Der Reingewinn beträgt 212 839 (i. V. 280 704) RM.

Wirt. Landeskreditanstalt. Das würt. Staatsministerium hat der Wirt. Wohnungskreditanstalt vom 1. April ds. Js. ab die Bezeichnung „Wirt. Landeskreditanstalt“ gegeben. Die neue Bezeichnung entspricht der Erweiterung ihres Aufgabentranges durch das vom Landtag verabschiedete Änderungsgesetz zum Wohnungsbürgschaftsgesetz.

Der Wirt. Kreditverein hat für das Geschäftsjahr 1931 die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent (im Vorjahr 9 Prozent) in Vorschlag gebracht. Der Reingewinn beträgt 186 398 RM. gegenüber 704 663 RM. im Jahr 1930.

Die Zurückstellung der Regelung der Branntweinsteuer dürfte nach Blättermeldungen auf politische Gründe zurückzuführen sein. Die Vorlage soll scharfe Bestimmungen gegen die sogenannten Abfindungsgebrennerien enthalten, die sich vorwiegend in Baden befinden. Anscheinend soll gewartet werden, bis die Landtagswahlen dort vorbei sind. Im Reichsfinanzministerium sind starke Kräfte am Werk, eine Reichsweinsteuer wieder einzuführen, doch würde diese Absicht wahrscheinlich auf starken Widerstand stoßen.

Die Bayerische Motorenwerke AG, München, berichtet für 1931 über einen Rückgang des Absatzes auf 27,5 (i. V. 30,5) Mill. RM. Die rückläufige Entwicklung hat im besonderen den Flugmotorenbau erfaßt. Auch der Absatz an Kleinwagen wurde beeinträchtigt. Dagegen erzielte das Werk eine Steigerung des wertmäßigen Absatzes in der Motorabteilung. Es ergibt sich ein Reingewinn von 64 196 (509 444) RM., der sich um den Gewinnvortrag aus 1930 von 683 346 (173 902) RM. auf 747 541 (683 346) RM. erhöht. Zum Geschäftsergebn melden die „M.W.“, daß ab 1. März d. J. der Lizenzvertrag mit der Austin Ltd. vorzeitig gelöst worden ist. Die M.W. werden nunmehr mit einem Wagenmodell eigener Konstruktion herauskommen in Zusammenarbeit mit Daimler-Benz, von der die Karosserien geliefert werden. Auch der Absatz des Wagens soll gemeinsam mit den beiden Gesellschaften durchgeführt werden. Die Automobilabteilung bleibt nach wie vor in Eisenach.

Die Oesterreichische Nationalbank hat, dem Drängen der Wirtschaft endlich nachgebend, den Wechselkurs von 8 auf 7 v. H. herabgesetzt.

Auch Chile. Laut United Press hat der chilenische Ministerpräsident dem Kabinett einen Plan für Währungsreform vorgelegt, nach dem die Goldwährung aufgegeben wird. — In Land nach dem andern ist gezwungen, sich der Fesseln der Goldwährung zu entledigen.

Weitere Einschränkung der Kupfererzeugung. Nachdem von den Kupferkonzernen die Herabsetzung der Kupfererzeugung von 26,5 auf 20 v. H. der Erzeugungsmöglichkeit herabgesetzt worden ist, glaubt man in amerikanischen Fachkreisen, daß die kleineren Konzerne die Betriebe gänzlich schließen werden müssen, da sie bei 20 v. H. der Leistungsfähigkeit nicht mehr arbeiten können. In diesem Fall würde die Erzeugung tatsächlich noch unter die geschätzte Grenze von 63 000 Tonnen monatlich herabsinken.

Keine Besserung der Maschinenindustrie im Februar. Das Inlandgeschäft zeigte im Februar keine Besserung. Auch der Eingang von Auslandsaufträgen besserte sich nicht. Im Februar mußten weitere Betriebseinschränkungen vorgenommen werden. Der Beschäftigungsgrad sank auf 29 Prozent der Sollbeschäftigung. Bei der großen Leichtigkeit und Baumeße in Leipzig ist es zu einer Reihe nennenswerter Aufträge gekommen.

Polnische Schienen gegen bulgarischen Tabak. In diesen Tagen wurde zwischen Polen und Bulgarien ein Vertrag abgeschlossen, wonach Polen sich zur Lieferung von 16 000 Eisenbahnschienen für die bulgarische Eisenbahn gegen Lieferung von dem Werte entsprechenden Mengen bulgarischen Tabaks für das polnische Staatsmonopol verpflichtet hat.

Verlängerung des Kreugermoratoriums. Die schwedische Regierung hat das Moratorium der Gesellschaften Kreuger u. Toll, Lfva, Sefor und Bengtson, sowie des Raktalles Kreugers und einiger seiner nächster Mitarbeiter vorläufig bis Ende April verlängert.

Auch in Schweden Staatshilfe für eine Großbank. Die schwedische Regierung hat beschlossen, der notleidenden Standinaofskredit-Aktienbank in Stockholm in der Weise zu Hilfe zu kommen, daß sie von der Bank für 100 Millionen Kronen (Nennwert 147 Mill.) Kreuger-Aktien abkauft und andere Sicherungsmassnahmen trifft. Die Belegvorlagen sollen dem schwedischen Reichstag ehestens zugehen. — Das Eingreifen der Regierung hat im Geschäftsleben einen guten Eindruck gemacht. An der Börse sind die Kurse wieder stark gestiegen.

Bulgarien stellt die Zinszahlung ein. Der bulgarische Ministerrat hat beschlossen, am 15. März die Zinszahlung für die ausländischen Schulden einzustellen. Bulgarien muß seine Vorkriegsschulden mit 50 Proz. und bis 1933 auf 100 Proz. aufwerten. Die Gesamtsumme der Staatsschulden beträgt über 15 Milliarden Lema. Die kurzfristigen Schulden werden mit 5 Milliarden Lema angegeben, woran Deutschland mit nicht ganz einer Milliarde Lema (rund 30,6 Mill. M.) beteiligt ist.

Von den Rentenbankfaktoren dem bekannten Darlehen der Landwirtschaft an das Reich von 2 Milliarden, sind seit Inkrafttreten des Aufhebungsgesetzes bis Ende Februar 1652,97 Mill. M. getilgt worden.

Stand der wichtigeren Tierzuchten in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. März 1932 der Ritzbrand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Faulbrut der Bienen in 8 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 25 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 13 Oberämtern mit 15 Gemeinden und 19 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopitrantheit der Pferde in 17 Oberämtern mit 30 Gemeinden und 33 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmer der Pferde in 27 Oberämtern mit 75 Gemeinden und 82 Gehöften.

Briefkasten.

Herrn M. hier. Wenn ein Zuhörer während der gestrigen Gem.-Ris.-Sgg. den Sitzungsfaal verlassen mußte, so geschah dies deshalb, weil Beteiligte bei zur Beratung stehenden Tagesordnungspunkten nicht zugegen sein dürfen. Das wurde von jeher so gehandhabt und kann keinesfalls als Brückierung des Zuhörers aufgefaßt werden.

Dame
 gesucht als Leiterin eines vornehmen Fremdenheims in Wiesbaden. Salair 150 M. mit freier Station. Kapitaleinlage von 8000 M. erw., die hypoth. gef. wird. Gesf. Angebote unter Z. 4582 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Zwei außerhalb der Stadt gelegene schöne **3-4 Zimmer-Wohnungen** bis 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Musikverein Wildbad e. V.

Der Verein veranstaltet am **Sonntag den 3. April 1932** abends von 5 bis 7 Uhr ein **Frühjahrs-Konzert** in der **Städt. Turn- und Festhalle** und ladet seine verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.

Eintritt: Einheitspreis 25 Pfg. Der Verwaltungsrat. **Anschließend Tanz.**

P.S. Da der Reinertrag für ganz besondere Zwecke der Kapelle verwendet wird, wird um zahlreichen Besuch gebeten.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Querschnitt durch einen ORTOS Herren-Halbschuh

1 zweiseitige Galenstübe
 2 Stahlgelenkleder
 3 Gummialtschuh
 4 breite Ballenpartie
 5 bequeme Zahnleiste

ORTOS Gesundheits-Herrenhalbschuhe, schwarz oder braun Boxkalf, Rahmenarbeit, Größe 40 bis 45 **12.-**

Hausfrauenverein Wildbad.
 Am Samstag den 2. April 1932, abends 8 Uhr findet im Hotel „Kühler Brunnen“ ein **Lichtbildervortrag** statt.
 Thema: Blumenfreude in Haus und Garten von Herrn Oberpräzeptor a. D. J. Bazlen
 Jedermann ist herzlich eingeladen.
 Eintritt frei.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Unsern lieben Schützenbruder **Wilhelm Bausert** und seiner lieben Gattin **Karoline** zur **silbernen Hochzeit** die herzlichsten Glückwünsche.
 Kleinkaliberschützenabteilung des Krieger- u. Militärvereins Wildbad.

Stadtbücherei.
 Jeden Freitag abend von 6 bis 8 Uhr **Bücherabgabe.**

Meine Preise für gut und sauber ausgeführte **MALERARBEITEN** sind billig und den Zeitverhältnissen angepasst
CHR. BOTT, Malermeister
 Anstriche, Lackierungen, Schilder, Dekorationen
 Kostenvoranschläge, Entwürfe, Skizzen kostenlos und unverbindlich